



## Kommission Interface

### Workshop Ethnologie in der Praxis

Samstag, 24. Mai, 14Uhr – 17Uhr, 2008

Wir treffen uns in den Räumen der ProHelvetia,  
Hirschengraben 22, CH-8024 Zürich

## Hintergrund

Die meisten Sozialanthropolog/inn/en arbeiten nach dem Studium nicht an einer der Universitäten sondern müssen ihren Weg in „die Praxis“ finden. Was sie mit den wissenschaftlichen Kolleg/inn/en eint, ist ein Studium, das sie zur Analyse und zum Verständnis kultureller Phänomene befähigt. Allerdings richten all jene, die nicht an einem der universitären Institute arbeiten, andere Erwartungen und Anforderungen an das Fach. Die Kommission Interface der SSE-SEG möchte diesen Personen ein Forum anbieten, um Brücken zu schlagen zwischen den akademisch orientierten Ethnologen und all denjenigen, die nach dem Studium einem nicht akademischen Erwerb nachgehen.

Mit diesem Workshop möchte die Kommission „Interface“ mit einem kleinen Kreis von Ethnolog/inn/en, die hauptsächlich in der Entwicklungszusammenarbeit tätig sind, über Möglichkeiten und Grenzen einer angewandten Ethnologie im Kontext der Entwicklungshilfe nachdenken. Anhand von ausgewählten Leitfragen möchten wir gemeinsam mit Euch die Grundlagen für eine größere Tagung im November vorbereiten. Unser Ziel ist es, im Chor der Ethnologie der praktischen bzw. angewandten Ethnologie eine Stimme zu geben. In unseren vorgängigen Diskussionen kristallisierten sich die folgenden zwei Fragenkomplexe heraus:

- 1) Gibt es bestimmte Voraussetzungen, die gegeben sein müssen, damit es jemandem eher gelingt, sich am Arbeitsplatz als Ethnologe/in zu identifizieren und sich für die Umsetzung von ethnologischen Inhalten einsetzen zu können? Gibt es bestimmte Teilbereiche innerhalb der Ethnologie, die so etwas eher zulassen?

Ethnolog/inn/en werden häufig als Generalisten eingestellt. Zu diesem Profil gehören aber auch Managementfähigkeiten, Fähigkeiten also, die das Fach nicht liefert – teils sogar als interventionistische Strategien ablehnt.



#### Kommission Interface SSE-SEG





2) **Wie kommt es, dass Ethnolog/inn/en der Übernahme von entwicklungs-  
politischen Normen und Standards teils wenig entgegenzusetzen haben?  
Werden ethnologische Gesichtspunkte im Berufsalltag einfach „vergessen“?**

Die Menschenrechts- oder die Good Governance Debatte bspw. wird in vielen EZ-Vorhaben von Juristen und Politikwissenschaftlern dominiert, obwohl dies eigentlich Themenfelder wären, zu denen Ethnolog/inn/en einiges zu sagen hätten.

Und für den Erfolg konkreter Projektmaßnahmen ist die Wahl der Zielgruppen entscheidend. Verschiedene EZ-Organisationen wenden bei deren Auswahl aber normative Standards an, die nur entwicklungspolitisch begründet sind. Die konkrete Auswahl der Begünstigten vor Ort erfolgt sodann teils aufgrund rein opportunistischer und/oder willkürlicher Kriterien.

## Programm

- 14Uhr Kurze Einführung (Vorstellen der Kommission, Zielsetzung der Tagung)
- 14Uhr 20 Claude Ribaux (Go Consulting/Kommission Interface):  
Zum Problem der Normenübernahme in der  
entwicklungspolitischen Berufspraxis (30 Minuten)
- 14Uhr 40 Diskussion der Kommission Interface mit Esther Schaufelberger (APT)  
Thomas Laely (ProHelvetia) und Jacqueline Salami (Helvetas)  
Moderation Frau Prof. Bettina Beer
- 15Uhr 15 Pause
- 15Uhr 40 Markus Weilenmann (Büro für Konfliktforschung in Entwicklungsländern  
/ Kommission Interface): Zur Rolle der Ethnologie in der eigenen  
entwicklungspolitischen Beratungspraxis (30 Minuten)
- 16Uhr Diskussion der Kommission Interface mit Esther Schaufelberger (APT)  
Thomas Laely (ProHelvetia) und Jacqueline Salami (Helvetas)  
Moderation Frau Prof. Bettina Beer
- 16Uhr 30 Vorschläge für Strukturierung der Tagung im Herbst 2008
- 17Uhr Abschluss

